

Geballte Ladung Kunst für den Kreisverkehr

Göppingen Eine Studentengruppe der Hochschule möchte in der Jahnstraße ein mechatronisches Kunstobjekt installieren. Im Gemeinderat ist man begeistert und spricht schon von einem neuen Wahrzeichen für die Stadt. *Von Eberhard Wein*

Was das boomende Feld der Kreisverkehrskunst betrifft, hat man in Göppingen bisher mit Neid in Richtung Eislungen geblickt. Das könnte sich nun ändern. Die in Göppingen angesiedelte Fakultät für Mechatronik der Hochschule Esslingen möchte den neuen Kreisverkehr in der Jahnstraße mit einem zwölf Meter hohen Kunstobjekt bestücken, das einen Bezug der Hochschule zur Stadt und ihrem wichtigsten Aushängeschild, dem Handballsport, herstellt.

Der Ideengeber des Studentenprojekts ist der Dekan der Fakultät, Professor Rainer Würslin. Bei seinen täglichen Fahrten durch den Kreisverkehr sei ihm zum einen das Ödland in der Kreismitte, zum anderen die Nähe der Örtlichkeit zum Haupteingang der Hochschule aufgefallen. Nach den Plänen der von ihm betreuten studentischen Arbeitsgruppe soll dort nun ein Solarsegel aufgestellt werden, das dem berühmten Hotel Burj al-Arab in Dubai nachempfunden ist. Auf dem Boden der Verkehrsinsel formen fluoreszierende Pflastersteine einen Handball. Sie laden sich tagsüber auf und schimmern nachts hell.

Für die fünf Studenten, darunter ein Austauschstudent aus Shanghai, ist das Projekt eine lehrreiche Veranstaltung. Schließlich soll sich das Solarsegel bei allzu starken Böen aus dem Wind drehen, ansonsten aber nach der Sonne ausrichten. Es werde sich im Tagesverlauf um 100 Grad drehen. „Dadurch lässt sich der Energiegewinn um 30 Prozent steigern“, sagte Michael Friedrich. Der 28-Jährige fungiert als studentischer Projektleiter. Der Strom werde gespeichert und für nächtliche Lichtspiele verwendet. Gegenwärtig würden Gespräche mit Herstellern und Lieferanten von Kollektoren und Speicherzellen geführt,



Das Solarsegel auf dem angedeuteten Handball soll sich jeweils nach der Sonne ausrichten.

Fotomontage: Hochschule Esslingen

sagte Friedrichs Kommilitone Christian Kauderer (23). Anschließend wurde eine Kalkulation erstellt. Würslin rechnet mit Kosten von mindestens 100 000 Euro, die vor allem durch Sponsoren finanziert werden sollen. Der Baubeginn könne im kommenden Jahr sein.

Der Oberbürgermeister Guido Till und sein Gemeinderat reagierten begeistert auf

das Vorhaben. Die Hochschule mit ihrer Innovationskraft stehe leider viel zu wenig im Blickpunkt, bedauerte Till. Dank eines solchen Exponats könnten sich die Bürger endlich vorstellen, was dort gelehrt werde, sagte die fraktionslose Stadträtin Barbara Schrade. **Das Projekt habe das Potenzial, zum Wahrzeichen der Stadt zu werden, meinte der Grüne Otto Bidlingmaier.**

Der Nachbarstadt Eislungen, wo es vergangenes Jahr wegen explodierender Kosten für ein Kreisverkehrskunstwerk Ärger gab, hat Göppingen damit etwas voraus: „ein Kunstwerk, das auch noch Erträge bringt“, wie der SPD-Fraktionschef Armin Roos feststellte. Selbst an Wintertagen werde das Solarsegel einen Überschuss erwirtschaften, versicherten die Studenten.